

mein mutterers



MEINE GEMEINDEZEITUNG

UNSERE VERWALTUNG

Sie halten unser Dorf
am Laufen
SEITE 4

DAVID, MARTIN, MICHAEL

Die Männer aus dem
Gemeindeamt im Interview
SEITE 6

DAS STANDESAMT

Die Aufgaben reichen
„Von der Wiege bis zur Bahre“
SEITE 12



GEMEINDE MUTTERS



MEIN MUTTERS MACHT WERBUNG

Zielgenauere Werbung ist doch eigentlich gar nicht möglich, deshalb bieten wir allen Mutterer Betrieben an, zu stark ermäßigten Konditionen Werbung in der nächsten Ausgabe von „mein Mutters“ zu schalten.



... UND SENDET DEINE GRÜSSE

Geburtstag, Hochzeit, Lehrabschluss, Sponsion, oder einfach, weil man jemandem etwas Nettes sagen möchte.

Nähere Infos unter
gemeinde@mutters.tirol.gv.at

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember.
Redaktionsschluss: 1. Dezember 2020

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber: Gemeinde Mutters, vertreten durch BM Hansjörg Peer, Schulgasse 4, 6162 Mutters. Redaktion: Kulturausschuss Gemeinde Mutters, Maria Stern, Martin Hahn, Schulgasse 4, 6162 Mutters. Layout & Grafische Gestaltung: © t-sign e.U., Jacqueline Tanzer. Druck: Sterndruck GmbH, www.sterndruck.at. Titelbild: Panoramasee Muttereralp. Fotos: David Triendl, Martin Eberl, Jacqueline Tanzer, Vereine und zeitungsfoto.at. Grundlegende Richtung: Die Mutterer Gemeindezeitung dient zur Information (auch amtlich) sowie der Pflege des dörflichen Lebens der Gemeindegänger von Mutters, erscheint dreimal jährlich. Für den Inhalt bereitgestellter Artikel ist der jeweils Verfasser verantwortlich und muss sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken. Irrtum, Satz- und Druckfehler in Abbildung, Text und Preisangaben vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr des Herausgebers. Auflage: 1.100 Stück



Liebe Muttererinnen und Mutterer,

ganz im neuen Design präsentieren wir die Herbstausgabe der Mutterer Gemeindezeitung mit dem neuen Namen „**mein Mutters**“. Mit großer Unterstützung von Jacqueline Tanzer erscheinen die Ausgaben nun noch ein bisschen schöner.

Nach einem relativ ruhigen Sommer ohne den Großteil der gewohnten Veranstaltungen, ist der Herbst ins Land gezogen. In dieser Ausgabe stellen wir das Gemeindeamt ins Rampenlicht. Die Mitarbeiter, das Haus und viel Wissenswertes rund um das Thema. Das ein und andere Neue ist sicherlich für alle mit dabei.

Die nächste Ausgabe erscheint wie gewohnt kurz vor Weihnachten. Aktuelle Infos, News aus den Vereinen, Herzlichkeiten und alles was zu einer informativen Ausgabe von „mein Mutters“ gehört – schickt uns doch einfach eure Beiträge an gemeinde@mutters.tirol.gv.at.

Viel Spaß beim Lesen!
Über Feedback freuen wir uns sehr.

Maria Stern und Martin Hahn

Klargestellt

In der letzten Gemeindezeitung hat sich ein Buchstabenfehler mit großer Wirkung eingeschlichen.

Natürlich haben das Projekt Neue Heimat am Dorfplatz nicht einige Grüne aufgehoben, sondern einige **GrünDe**. Sorry, so etwas sollte eigentlich nicht passieren.

DAS MUTTERER GEMEINDEAMT

Das Mutterer Gemeindeamt in der Schulgasse 4 ist das politische und verwaltungstechnische Zentrum der Gemeinde. Außerdem beherbergt es mit dem Trauungssaal und der Gemeindechronik wichtige Orte des öffentlichen Lebens. Wie Mutters selbst weist auch das Gebäude eine lange und abwechslungsreiche Geschichte auf.

Ursprünglich beherbergte der Rokoko-Bau das Widum. Das Gebäude stammt aus der Zeit von Kaiser Joseph II. – dem Sohn von Maria Theresia. Die Sparwut des Habsburgers wurde legendär. So durften nur eine gewisse Anzahl von Kerzen pro Kirche brennen oder Säрге sollten wiederverwendet werden. Über das aufklärerische Toleranzpatent mischte sich der Kaiser massiv in kirchliche Fragen ein.

Joseph II. ließ auch aus Kostengründen viele kleinere Klöster auflösen. Jedoch waren zu dieser Zeit die meisten Seelsorgestellen unselbständige Außenstellen eben dieser Klöster. Damit aber die Seelsorge weiter angeboten werden konnte, wurden die Pfarren gegründet. Die Pfarre Mutters-Natters stammt aus dieser Zeit und wurde 1786 gegründet. Damals wurde beschlossen, dass das Widum in Mutters stehen soll. Bis ins Jahr 1966 wurde das Gemeindehaus noch von den Pfarrherren bewohnt. Die folgenden elf Jahre stand das Gebäude leer. Im Jahre 1977 beschloss der Gemeinderat den Beschluss, dass das Gebäude zu sanieren und als Gemeindeamtsgebäude zu verwenden. Die Renovierung des Rokoko-Baus dauerte ein Jahr und kostete 2,2 Mio. Schilling. Seit 1978 befindet sich die Gemeindeverwaltung in diesem Haus.

Hansjörg Peer ist nach Dr. Hermann Arnold, Mag. Georg Motz und Josef Larcher der vierte Bürgermeister im Gemeindeamt. Lange Zeit war es üblich, dass die Amtshandlungen

in der Wohnung des Bürgermeisters stattfanden. Erst 1938 änderte sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten diese Praxis.

Das Haus ist heute ein Multifunktionsgebäude. Es beherbergt neben den Büros der Gemeinde noch andere Institutionen. Es beherbergt heute folgende Büros:

- » Bürgermeister (1. Stock)
- » Amtsleiter (1. Stock)
- » Finanzverwalter (1. Stock)
- » Allgemeine Verwaltung - Meldeamt/Standesamt (Erdgeschoss)
- » Waldaufseher (Erdgeschoss)

Der Große Sitzungssaal dient als Versammlungsort des Gemeinderates. Für Hochzeiten kann der barrierefreie Saal zum Trauungssaal umfunktioniert werden. Praktischerweise hat auch der Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Mutters-Natters seinen Sitz in der Schulgasse 4. Ferner ist der Große Sitzungssaal auch die Lagerstätte der Gemeindechronik. Die Akten der Verwaltung werden im Gemeindearchiv auf dem Dachboden gelagert.

Die politische Gemeinde ist von Montag bis Freitag von 07:30 bis 12:00 Uhr, Montag von 13:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Gemeindechronik öffnet nach Terminvereinbarung ihre Bücher.

UNSERE VERWALTUNG



Martin Hahn
Amtsleiter
T: 0512-548400-10
F: 0512-548400-20
gemeinde@mutters.tirol.gv.at



Michael Stauder
Finanzverwalter
T: 0512-548400-13
F: 0512-548400-20
buchhaltung@mutters.tirol.gv.at



David Triendl
Allgemeine Verwaltung,
Meldeamt, Standesamt
T: 0512-548400-11
F: 0512-548400-20
meldeamt@mutters.tirol.gv.at



Benjamin Peer
Bauhofleiter
T: 0664-88515081



Christian Jaufenthaler
Bauhofmitarbeiter



Andreas Kirchmair
Bauhofmitarbeiter



Michael Wanker
Waldaufseher
T: 0664-9112701
waldaufsicht@mutters.tirol.gv.at



Monika Riedl
Reinigungskraft

Öffnungszeiten des

Gemeindeamtes

Montag bis Freitag:
07:30 bis 12:00 Uhr

Montag:
13:30 bis 17:30 Uhr

ZAHLEN

UND FAKTEN



Das Gemeindehaus wurde ca. 1786 als Widum für die Pfarre Mutters/Natters erbaut. Seit 1978 wird es als Gemeindeamt verwendet. Vorher fanden Amtshandlungen im Haus des Bürgermeisters statt.



Die drei Längstdienenden:
 Christian Jaufenthaler, seit 07.10.1991
 Michael Stauder, seit 01.11.2000
 Michael Wanker, seit 01.10.2003

30 ANGESTELLTE DER GEMEINDE MUTTERS



3 Verwaltung



10 Kindergarten



6 Kinderkrippe



3 Gemeindearbeiter



3 Reinigungskräfte
 (für Gemeindeamt,
 Volksschule, Kindergarten)



1 Jugendraumbetreuerin



1 Waldaufseher



1 Ortschronist



2 Schwimmbad
 (Bademeister, Kassenangestellte;
 nur Saison)



4.000 Personen kommen jährlich ins Gemeindeamt für Fragen, Anliegen



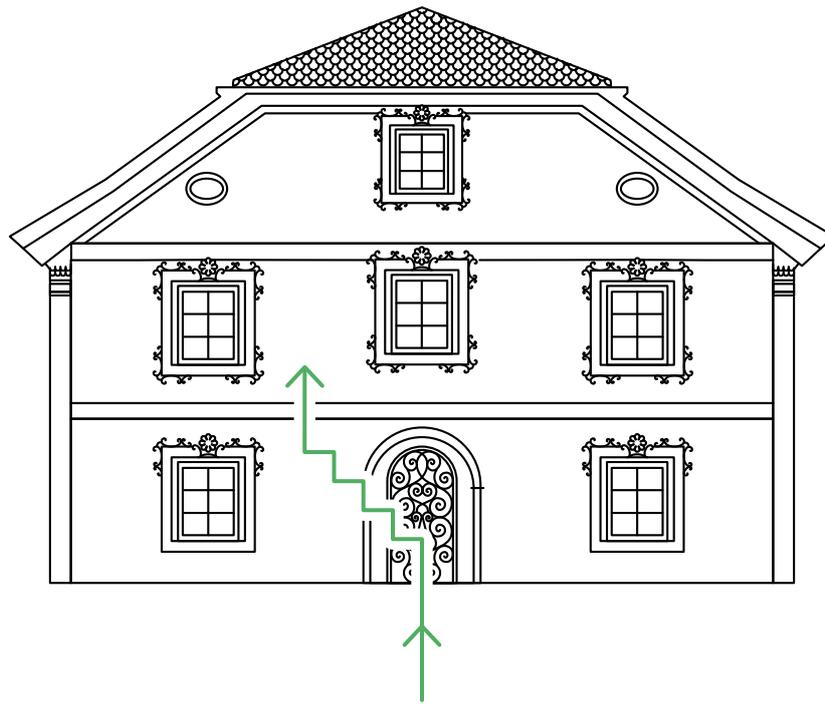
13.000 Anrufe pro Jahr werden im Gemeindeamt abgewickelt



5.200 Rechnungen werden pro Jahr von der Gemeinde versendet und abgewickelt



40 DIN A4 Ordner voller Rechnungen werden jährlich zur Dokumentation aufbewahrt



1.OG → Martin & Michael

EG → David & Michael W.
(Waldaufseher)

MUTTERS BEDEUTET... MITTELPUNKT DER WELT

Das Mutterer Gemeindeamt dominieren die Männer. Martin Hahn, Michael Stauder und David Triendl - einer schöner als der andere und alle mit großer eigener Persönlichkeit. Wir dürfen euch die drei Männer heute ein bisschen besser vorstellen. Und auch wenn sie schon viele kennen, gibt es sicherlich etwas, was Sie noch nie gehört haben.

Zu Beginn erzählt uns doch bitte ein bisschen etwas von euch. David, vor allem dich kennen doch sicherlich noch nicht alle.

David: Ich bin David Triendl, 34 Jahre alt, seit 6 Jahren verheiratet und habe einen Sohn mit 8 Jahre und ein Madl mit 2 Jahren. Ich bin jetzt seit einem halben Jahr da in Mutters und war davor in der Marktgemeinde Rum tätig mit dem ähnlichen Aufgabengebiet. In Mutters ist es aber schon ein bisschen umfangreicher, weil wir einfach nur zu dritt sind. Willst du die Hobbies auch wissen?

Ja klar!

David: Ich bin begeisterter Sportler, vor allem Krafttraining. Ich trainiere viel zu Hause und bin sehr viel in den Bergen unterwegs, wenn es sich ausgeht mit den Kindern und der Familie. Und ich habe eine große Leidenschaft fürs Fotografieren.

Martin: Mein Name ist Martin Hahn, ich bin 37 Jahre alt, bin verheiratet und habe derzeit noch ein Kind, wir erwarten in Kürze aber unser zweites. Ich arbeite und wohne gerne in Mutters. Ich bin sehr sportbegeistert, bin immer gerne am Berg oben, die Aktivität mit der Familie ist vorrangig.

Michael: Ich heiße Michael Stauder, und bin XX Jahre alt (für die Redaktion unverständlich ausgesprochen). Ich arbeite seit 20 Jahren in der Gemeinde Mutters und arbeite sehr gerne hier. Ich bin verheiratet und meine Kinder sind im fortgeschrittenen Alter mit 16 und 13 Jahren. Ich habe mich bei der Gemeinde immer sehr wohl gefühlt und bin begeisterter Musikanter.



Ich arbeite seit 20 Jahren in der Gemeinde Mutters und arbeite sehr gerne hier.

Was verbindest du mit Mutters?

David: Ich verbinde vor allem die Arbeit mit Mutters aber ganz stark auch den Wintersport, dafür war ich immer schon gerne in Mutters. Für mich gibt es aber noch viel zu entdecken.

Martin: Ich verbinde mit Mutters den Wohnort, Familie und den Arbeitsplatz. Mutters nimmt einen sehr großen Stellenwert in meinem Leben ein.

Michael: Lebensmittelpunkt. Heimatgemeinde. Mittelpunkt der Welt.

Wie schaut dein Arbeitstag aus?

David: Ganz unterschiedlich, weil mein Aufgabengebiet sehr unterschiedlich ist. Anmeldung in der Gemeinde oder Brautpaare die das Aufgebot machen oder Anfragen bezüglich Hochzeit, soziale Geschichten. Die meisten Menschen kommen ja doch ins Gemeindehaus und dann direkt zu mir.

Wie verstehst du dich mit den MuttererInnen?

David: Sehr gut! Ich komme ja selber aus einem kleinen Dorf (Oberperfuß) und von dem her passt das ganz gut. Es ist alles sehr familiär und das ist gut so.

Martin: Mein Arbeitstag startet um halb 8 mit dem Bürgermeister. Da sind viele Sachen zu besprechen und abzuarbeiten. Und das verteilt sich dann meistens auf den ganzen Tag. Ein großer Teil meiner Arbeit sind die Personalangelegenheiten unserer Mitarbeiter und Abklärungen jeglicher Art. Auch bei mir ist es sehr abwechslungsreich. Fixen Tagesablauf haben wir alle nicht. Da kommt einmal ein Rohrbruch und dann kümmert man sich wieder um Bebauungspläne und Flächenwidmungspläne, das Aufgabengebiet ist schon sehr umfangreich. Aber wir nehmen unsere Aufgaben einfach so wie sie daherkommen.

Michael: Meine Arbeit ist sehr anders als vor 20 Jahren. Sie ist jetzt sehr zahlenintensiv, wir haben sehr viele Sachen abzuklären und viele Besprechungen. Der Umfang ist jetzt wirklich gigantisch. Man merkt, dass die übergeordneten Stellen, das heißt Bund und Land, viel an die Gemeinden abgeben und wir sind die vorderste Front und fangen viel ab.

Wenn wir ins Gemeindeamt gehen, wo bist du zu finden und für welche Anliegen können wir zu dir kommen oder dich anrufen?

David: Ich bin im Erdgeschoß zu finden. Ich bin die erste Anlaufstelle für eigentlich eh alles. Zu mir kann man kommen wegen Melde- und Standesamtangelegenheiten, also Geburten, Eheschließungen, Sterbefälle, Namensänderungen oder Friedhofsangelegenheiten und vieles mehr.

Martin: Mich findet man im ersten Stock zusammen mit dem Michael und dem Bürgermeister. Zu mir kommen unsere Mitarbeiter bezüglich Personalangelegenheiten und Leute, die zum Bürgermeister möchten. Obwohl das Bauamt nicht mehr in Mutters ist, kommen trotzdem immer noch einige bezüglich Bauangelegenheiten. David fängt im Erdgeschoß schon viele ab und kann auch sehr viele Fragen direkt beantworten. Er hat definitiv am meisten Parteiverkehr.

Michael: Ich hab ganz sicher am wenigsten Parteiverkehr. Bei mir läuft viel über Mails, ich hab viel mit dem Steuerberater, anderen Ämtern und so weiter zu tun. Wenn bei mir Fragen sind, betrifft das meistens die Grundsteuer, Wasser- oder Kanalgebühr. Alles andere wissen die MuttererInnen eigentlich. Bei mir geht es sonst auch oft um speziellere Dinge.



Ich verbinde mit Mutters den Wohnort, Familie und den Arbeitsplatz. Mutters nimmt einen sehr großen Stellenwert in meinem Leben ein.

Nun fragen wir bei Martin genauer nach. Er ist seit einiger Zeit Gemeindeamtsleiter. Doch was steckt wirklich dahinter?

Der Gemeindeamtsleiter ist ein besonders toller Beruf, weil...

Martin: ... kein Tag so ist wie der andere. Man ist mit Anliegen aus dem eigenen Dorf konfrontiert und weiß dadurch natürlich auch sehr viel darüber. →

→ **Die Grenzen von Mutters verlasse ich nur, weil...**

Martin: Sehr selten eigentlich. Natürlich für den Urlaub zum Beispiel oder für Ausflüge. Aber eigentlich bin ich wirklich sehr gerne hier.

Wie oft wirst du auf der Straße bezüglich deiner Arbeit angesprochen?

Martin: Schon sehr oft, egal ob man ins Gasthaus oder zum Bäcker geht, man wird immer mit der Arbeit in der Gemeinde identifiziert und wie der Much immer so schön sagt: „Ja weil i di grad sieg.“ Da wird man immer angesprochen, ganz selten, dass das nicht passiert. Meistens stört mich das nicht, aber teilweise muss ich die Leute darauf hinweisen im Gemeindeamt anzurufen.

Michael ist das Urgestein in der Gemeinde. Mit ihm hat definitiv jeder Gemeindebürger immer wieder etwas zu tun.

Warum wolltest du immer schon bei der Gemeinde arbeiten?

Michael: Das war eigentlich Zufall. Ich komme eigentlich von der Bank und dann kam vor 20 Jahren die Chance im eigenen Ort zu arbeiten und ich habe das eigentlich nie bereut.

Wann hast du deine Liebe für Zahlen entdeckt?

Michael: In meinem Beruf habe ich ja fast nur mit Zahlen zu tun, aber ich habe keine Liebe dafür.

Was in den MuttererInnen schon immer über die Buchhaltung in der Gemeinde erzählen wollte.

Michael: Die Buchhaltung in der Gemeinde ist viel umfangreicher als sich das viele wahrscheinlich denken. Wenn man eine einfache Rechnung bekommt, steckt so viel Hintergrundarbeit dahinter, das wissen die Leute nicht. Es ist deshalb oft nicht möglich irgendwelche Informationen sofort bereit zu stellen und das verstehen einige nicht.



Es ist alles sehr familiär und das ist gut so.

David ist der Neuling der drei Gemeinde-Musketiere.

Was hat dich am meisten an Mutters überrascht?

David: Ich bin schon mit einer gewissen Vorstellung hierhergekommen. Neu war für mich, wie familiär das alles abläuft auch mit dem Bürgermeister und so. Das hat mir die Eingewöhnung sehr leicht gemacht muss ich sagen. Ich fühl mich sehr wohl hier. Wie groß Mutters ist hat mich überrascht, als wir zum ersten Mal eine Erkundungstour gemacht haben. *(Die Ortsteile aufzählen war noch nicht ganz so einfach, aber es wird)*

Hast du schon einmal etwas übers Bumsn schießn gehört?

David: Das habe ich noch nicht miterlebt, aber schon einiges davon gehört. Ich bin gespannt, wie sehr das hier gelebt wird. Martin und Much werden mich sicherlich gut einführen in diesen Brauch.

Kurz & Knackig

DAVID

- » **Mutters** oder Absam
- » **Standesamt** oder Kirche
- » **Papa** oder Weiberheld
- » **Berg** oder Meer
- » **Kino** oder Theater
- » Muller oder **Krippele**
- » **Salamisemmel** oder Fleischkassemel
- » **Kaffee** oder Tee

MARTIN

- » **Standesamt** oder Kirche
- » **Fitnessstudio** oder Mountainbiken
- » Nudeln oder **Gemüse**
- » **Berg** oder Meer
- » **Dorfstraße** oder Raitis
- » **Kindergarten** oder Volksschule
- » Bauansuchen oder **Sitzungsvorbereitung**
- » **Kaffee** oder Tee

MICHAEL

- » Überprüfungsausschuss oder **Musikprobe**
- » **E-Banking** oder Barzahlung
- » **Bariton** oder Kapellmeister
- » Berg oder **Meer**
- » **Radetzkmarsch** oder Weihnachtslieder
- » **Sommer** oder Winter
- » **Kaffee** oder Tee

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG REGIONAL GEDACHT

In Zusammenarbeit mit der ATM (Abfallberatung Tirol Mitte) und dem Planungsverband entsteht im westlichen Mittelgebirge derzeit ein neues Projekt mit dem klingenden Namen „Umweltzone Westliches Mittelgebirge“, welches in der Gemeinderatssitzung im Juli präsentiert wurde. Mein Mutters verrät Details dazu.

Schon seit vielen Jahren arbeitet die Gemeinde Mutters in Sachen Abfallwirtschaft mit der Gemeinde Götzens sehr eng zusammen. Durch die Umweltzone westliches Mittelgebirge soll nun auch die Gemeinde Axams (inklusive Kadaverstation) ins Boot geholt werden und den Bürgern so eine große Flexibilität bei der Müllentsorgung bieten.

WAS BEDEUTET DAS ABER KONKRET?

Die Verwaltung der Recyclinghöfe wird zentral gesteuert. BürgerInnen erhalten Zutritt zu den Bauhöfen in allen drei Gemeinden. Dadurch wird es möglich, tägliche Öffnungszeiten (außer sonntags) an einem der drei Standorte zu gewährleisten.

EINFÜHRUNG BÜRGERKARTE ANGEDACHT

Um die Abrechnung und die Zutrittsmöglichkeiten aller Gemeinden zu gewährleisten ist eine Bürgerkarte im



Gespräch, die derzeit im Zillertal schon getestet wird. Mit dieser Bürgerkarte hat man auch außerhalb der Öffnungszeiten auf den Recyclinghof Zutritt, der jedoch streng videoüberwacht wird, um etwaige Umweltsünder aufzudecken. Auch eine Abrechnung von Sondermüll und ähnlichem kann über diese Bürgerkarte erfolgen.

**Die Verwaltung der
Recyclinghöfe wird zentral
gesteuert. BürgerInnen
erhalten Zutritt zu den
Bauhöfen in allen drei
Gemeinden.**

DISKUSSION IM GEMEINDERAT MUTTERS

Das Projekt „Umweltzone Westliches Mittelgebirge“ wurde vor dem interessierten Mutterer Gemeinderat von Ing. Anton Sint von der ATM präsentiert. Im Anschluss folgte eine spannende Diskussion, die auch einige Schwachstellen beziehungsweise noch nicht ausgereifte Ideen des Konzeptes hervorbrachte. Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich laut Anton Sint nur auf die Videoüberwachung, sowie



die Bürgerkarte, da die notwendigen Umbaumaßnahmen in Mutters für die Durchführung des Projektes nur sehr gering sind. Wichtig ist dem Gemeinderat aber, dass auch weiterhin ohne die Karte zu fixen Öffnungszeiten der Abfall abgegeben werden kann. Noch unklar ist, wie die Abrechnung für Mietwohnungen geschieht beziehungsweise wie Fehlwürfe des Mieters abgerechnet werden, da hier individuelle Abrechnungssummen auf die Vermieter verrechnet werden würden. Laut Sint verbessert das System erfahrungsgemäß den Zulauf zu den Stoßzeiten.

Nachdem der Gemeinderat Götzens und Axams schon positive Abstimmungen zum Projekt vorgelegt hat, wurde auch in Mutters mehrheitlich für das Konzept gestimmt.

STELLUNGNAHMEN GEMEINDERATSLISTEN



Erst vor einigen Tagen wurde der Recyclinghof Mutters seitens der Behörde auf Tauglichkeit der Anlage sowie auf die zum Einsatz kommende Bewirtschaftungsform überprüft. Ein sehr gutes Zeugnis wurde der wichtigen Einrichtung ausgestellt. Der Recyclinghof ist in einem sauberen und ordentlichen Zustand, der laufende Betrieb entspricht absolut den Vorgaben und Richtlinien derartiger Anlagen. WIR wissen, dass der seit vielen Jahrzehnten genutzte Standort keine Ideallösung darstellt, die Zufahrtssituation eine sehr beengte ist, und es im Land schon wesentlich neuere Anlagen gibt. Seit einigen Jahren arbeiten WIR daher intensiv an einer Verlegung der Wertstoffsammelstelle, angedacht wäre dabei der Innere Rauschgraben. Für eine Steigerung der Effizienz in der Abfallwirtschaft, wie auch der weiteren Verbesserung der Dienstleistung zum Vorteil aller Gemeindebürger*innen, gehen WIR auch neue Wege, wie z.B. die Mitarbeit am Gestehungsprozess zur Schaffung einer „Umweltzone – gemeinsame Abfallwirtschaft“ im westlichen Mittelgebirge. Dies haben WIR mit unserer Zustimmung zum diesbezüglichen Grundsatzbeschluss im Gemeinderat eindeutig dokumentiert.



Das neue Projekt der Umweltzone im westlichen Mittelgebirge bringt für MuttererInnen sicherlich viele Vorteile mit sich. Die längeren Öffnungszeiten am Bauhof mit Zutritt durch die Bürgerkarte, tägliche Öffnungszeiten an einem der drei Recyclinghöfe im westlichen Mittelgebirge, aber auch die mögliche Onlinebezahlung sind maßgebende Schritte in die Zukunft. Vor allem aber, ist durch die Umsetzung der Maßnahmen ein Neubau des Recyclinghofes in Mutters an einem anderen Standort nicht mehr zwingend notwendig. Dieser Neubau würde die Gemeinde eine horrende Summe an (nicht vorhandenem) Geld kosten und in den nächsten Jahren anstehen. Wenn Gemeindekooperationen, wie in diesem Falle, sinnvoll genutzt werden können, werden wir gerne bei der Ausarbeitung des Projektes und deren realitätsnahen Umsetzung behilflich sein. Beim Projekt der Umweltzone gibt es noch einige Details zu klären, vor allem direkt am Recyclinghof und nicht nur am Schreibtisch.



Der Bau- und Recyclinghof Mutters liegt – anders als in vielen Gemeinden – direkt im Siedlungsgebiet. Das Gelände ist klein und durch einen steilen Abhang begrenzt. Dass trotzdem die Entsorgung einigermaßen klappt, ist unserem Gemeindearbeiter Christian Jaufenthaler zu verdanken, der jahraus jahrein die Hauptlast der Arbeit mit dem Müll zu tragen hat und dort für Ordnung sorgt. Dem Christian gebührt ein besonderer Dank dafür! Problematisch ist auch der Zufahrtsweg, der teilweise nur einspurig befahrbar ist und im Bereich des Spielplatzes durch parkende Fahrzeuge eingeengt wird. Dieses Wegstück (Burgstall) wird zusätzlich in Kürze Teilstrecke des neuen Radwegs!? Die Gemeinde stellt für Rest- und Biomüll Säcke zur Verfügung, die von den Bürgern überwiegend verwendet werden. Nicht-gemeindeeigene Säcke werden dennoch mitgenommen!? Biomüll wird manchmal am Vorabend an den Straßenrand gestellt. Tiere nützen dieses

AUS DEM GEMEINDERAT

Angebot gern und verteilen Abfälle auf dem Boden. Kein schöner Anblick – und extrem unhygienisch! Das Verwenden eines Behälters bietet hier Schutz.



Österreich liegt bei der Hausmüll-Menge mit 570 Kilogramm pro Person deutlich über dem EU-Durchschnitt von 487 Kilogramm pro Person. Etwa die Hälfte davon wird recycelt oder kompostiert, die andere Hälfte wird verbrannt oder deponiert. Erfreulich ist, dass der Anteil an recycelten oder kompostierten Müll stetig zunimmt. Das gilt auch für Mutters, in unseren Recyclinghöfen

in Mutters und Neugötzens trennen wir immer gründlicher. Nun sollen alle Recyclinghöfe im Planungsverband Westliches Mittelgebirge mit Hilfe der ATM und der Einführung einer Bürgerkarte besser koordiniert und weiter optimiert werden. Das ist aus unserer Sicht zu begrüßen, sofern nicht mehr Effizienz und Flexibilität zu Lasten einer gründlichen Trennung erfolgen. Denn Recycling funktionierte nur dort gut, wo es auch gut kontrolliert wird. Die wichtigste Initiative in Sachen Müll wird aber immer die Vermeidung sein, etwa durch die Verwendung von Mehrweggebinden und Pfandsystemen. Das bleibt bei weitem die beste Option.

Info

MUTTERERALMBAHN

Der TVB Innsbruck und seine Feriendörfer, als Haupteigentümer der Muttereralmbahn, ist auf der Suche nach einem Käufer für die Bahn.

Eigentlich sollte die Gemeinde über die Vorgänge in einer Gemeinderatssitzung über die weiteren Pläne informiert werden, der Termin wurde aber vom Vorstand des TVB Innsbruck urlaubsbedingt auf September verschoben. Die Septembersitzung fand nach Abschluss dieser Ausgabe von „mein Mutters“ statt.



Hier werden die wichtigsten Themen der Gemeinderatssitzung im Juli 2020 dargestellt. Für weitere Informationen über die Sitzungen, besuchen Sie die Gemeindeforum und rufen Sie die Protokolle der einzelnen Sitzungen auf. Und auch als Zuschauer bei der nächsten Sitzung ist es sicherlich spannend. Die Termine werden eine Woche vorher auf der Gemeindeforum bekannt gegeben.

GEMEINDERATSSITZUNG AM 21. JULI 2020

Schaffung einer Umweltzone im Planungsverbandsgebiet westliches Mittelgebirge; Adaptierung der Recyclinghöfe und Einführung einer Bürgerkarte

+ 13 Stimmen dafür
 \ 2 Stimmen Enthaltung (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Susanne Singer)
 Es wird beschlossen, der Umweltzone im Planungsgebiet 18 beizutreten. Alle notwendigen Schritte inklusive der Einführung einer Bürgerkarte zu diesem Zweck werden in die Wege geleitet.

Beratung und Beschlussfassung der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2020 gemäß VTV 2015

+ 15 Stimmen dafür
 Im Zuge des Beschlusses der Bundesregierung 2015 zur Einführung einer VRV in allen Gemeinden, wurde nun die Eröffnungsbilanz der Gemeinde Mutters dargelegt. Inhaltlich werden alle Vermögenswerte der Gemeinde erfasst.

DAS STANDESAMT

DIE STANDESAMTLICHE ARBEIT

Viele denken bei diesem Wort an die Ehe bzw. eine standesamtliche Trauung, was natürlich auch zu unseren schönsten Aufgaben zählt. Zu den Tätigkeiten eines Standesamtes gehören aber weit- aus mehr Tätigkeiten. Das beschreibt das Sprichwort „Von der Wiege bis zur Bahre“ ganz gut. Somit beginnt die standesamtliche Arbeit mit der Geburtsbeurkundung eines Kindes, welche in unserer Gegend zum Groß- teil in den Standesämtern in Innsbruck und Hall in Tirol durchgeführt wird. Darauf folgt dann schon sehr oft die Anerkennung der Vaterschaft und eine mögliche Änderung des Familien- namens, sofern die Eltern nicht verheiratet sind, oder die Erklärung der gemeinsamen Obsorge des Kindes. Weiter geht es mit der Ausstellung eines Staatsbürgerschaftsnachweises, welcher in Österreich als ein grundle- gendes Dokument für viele Angelegen- heiten benötigt wird. Als nächster Schritt



Das alte Trauzimmer (oben) und der neue Trauungssaal

kommt dann oftmals die standesamtliche Eheschließung oder die Eingetragene Partnerschaft, welche in Österreich auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich ist. Diese beginnt mit der Er- mittlung der Ehfähigkeit wo überprüft wird, ob sich die Verlobten in einer aufrechten Ehe oder Eingetragenen Partnerschaft befinden oder nicht.

Zu den Tätigkeiten eines Standesamtes gehören verschiedenste Tätigkeiten. Das Sprichwort „Von der Wiege bis zur Bahre“ beschreibt das gut.

In diesem Zuge werden dann in einigen Fällen auch die Familiennamen der außerehelichen Kinder geändert und neue Staatsbürgerschaftsnachweise mit dem aktuellen Familiennamen ausgestellt. Natürlich kann der Familienname eines Menschen auch ohne Eheschließung oder Eingetragener Partnerschaft ge- ändert werden, was auch zu unseren Aufgaben gehört. Sollte die Ehe oder Eingetragene Partnerschaft geschieden bzw. aufgelöst werden, gehört das nicht zu den Aufgaben eines Standes- amtes, mit diesen Angelegenheiten sind die Gerichte betraut. Und somit wären wir schon der „Bahre“, also der Todesbeurkundung, wo wiederum sämtliche Urkunden und Dokumente eines ganzen Lebens vorgelegt und beurkundet werden müssen. Durch die vielen verschiedenen Nationalitäten, vor allem bei den Eheschließungen, ist beinahe kein Fall wie der andere, was unsere Arbeit um Einiges interessanter, aber auch anspruchsvoller und kompli- zierter macht.



Die Zirbenstube Muttereralm als Alternative zum Trauungssaal

DER STANDESAMTS- UND STAATSBÜRGERSCHAFTSVERBAND

Die Gemeinden Mutters und Natters bilden einen Standesamts- und Staats- bürgerschaftsverband mit Sitz in Mutters und eigener Buchhaltung. Obmann dieses Verbandes ist der Bürger- meister der Gemeinde Mutters, Hansjörg Peer, Obmann-Stellvertreter ist der Bürger- meister der Gemeinde Natters, Karl- Heinz Prinz. Die standesamtliche Arbeit wird von den Verwaltungsangestellten der Gemeinde Mutters durchgeführt, dazu zählen:

» Martin Hahn

Standesbeamter seit 2009 und Leiter des Standesamtsverbandes.

» David Triendl

Seit Februar 2020 neuer Angestellter der Gemeinde Mutters und vorher langjähriger Standesbeamter in der Marktgemeinde Rum.

» Michael Stauder

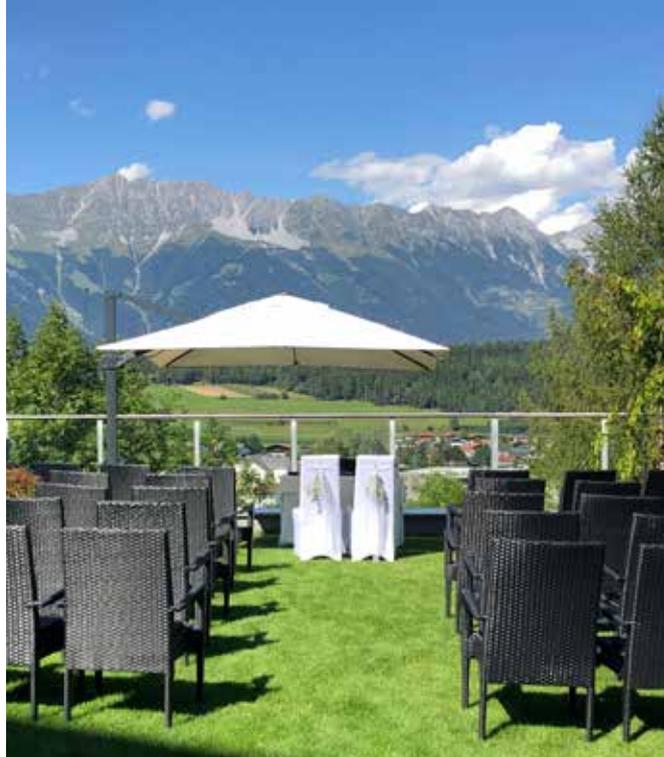
Zuständig für die Buchhaltung des Standesamtsverbandes und vertretender Standesbeamter.

TRAUUNGSORTE

Grundsätzlich finden die Trauungen unseres Standesamtsverbandes im Trauungssaal der Gemeinde Mutters statt. Es ist aber auch möglich, Trauungen außerhalb des Gemeindeamtes abzuhalten. Hierzu wurden die folgenden zwei Außentrauungsstellen im Verband beschlossen:

- » Hotel dasMEI****
- » Muttereralm Bergrestaurant (Zirbenstube)

Sollte sich ein Brautpaar für eine Trauung in diesen beiden besonderen Örtlichkeiten entscheiden, sind laut Entscheidung des Tiroler Landtags höhere Gebühren als für eine Trauung in den Räumlichkeiten der Gemeinde zu entrichten (genauere Informationen erhalten Sie auf Wunsch im Gemeindeamt bei den zuständigen Personen).



Außentrauungsstelle im Hotel dasMEI****

Wir hoffen, Sie konnten hiermit einen kleinen Einblick in die Arbeit des Standesamtes bekommen und sollten Sie diesbezüglich einmal etwas benötigen, können Sie sich gerne an das Gemeindeamt Mutters wenden, wir helfen Ihnen in allen Belangen gerne weiter.

SELBA

Selbständig und Aktiv



Es ist nie zu spät für das Training von Körper und Geist! Unter Einhaltung der Corona Bestimmungen der Einsamkeit vorbeugen!

MITTWOCHS: ab 23. September 2020, 8.30-10.00 Uhr, 10 Einheiten (à 1,5h)

SelbA ist ein abwechslungsreiches, ganzheitliches Bildungsprogramm für Menschen ab 60 Jahren (Männer wie Frauen), die aktiv etwas für ihre geistige und körperliche Gesundheit tun möchten. SelbA verbindet Gedächtnistraining mit körperlicher Bewegung und wird ergänzt durch ein Kompetenztraining mit praktischen Tipps und Hilfen für den Alltag. Darüber hinaus bietet SelbA Raum für Fragen, die im Alter zunehmend an Bedeutung gewinnen. Diese spezielle Kombination macht SelbA zu einem ganzheitlichen Angebot für Körper, Geist und Seele.

In herausfordernden Zeiten wie diesen, ist der persönliche Kontakt wichtiger denn je! Ich halte mich an die Vorgaben der Diözese Innsbruck und der Gemeinde Mutters (Hygiene-richtlinien, Abstandsregelung und weitere Empfehlungen) und gehe keine Risiken mit Ihnen ein. Sollte es aus verschärfenden Gründen von COVID-19 nicht möglich sein, den Kurs weiterzuführen, versorge ich sie postalisch mit den Übungen und bleiben telefonisch in Kontakt mit Ihnen.

Pfarrsaal Mutters (Dorfstraße 1)

Leitung: **Mag. Ines Tscherner**, SelbA Trainerin

Beitrag: € 50,- (dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Mutters kann der Kursbeitrag erheblich gesenkt werden)

Anmeldung und Fragen unter:

ines.tscherner@matsch.at

tel: 0650/4020321

HEIMATVERBUNDENHEIT, TRADITION, STOLZ

Die Nikolausschießer



Während den Schüssen ist volle Konzentration erforderlich

Diese Prädikate beschreiben uns „Niklausschiaßer“ wohl am besten. Jährlich feiern wir von 5. auf den 6. Dezember unser Kirchenpatrozinium zum Hl. Nikolaus mit den traditionellen Bumsa-Schüssen. Die sogenannte Bumsa ist ein knapp drei Meter langer Holztrichter, durch den wir mit unseren Vorderlader-Gewehren Schwarzpulver abfeuern. Weiters gibt es noch eine kleine Bumsa, durch die wir mit einer Kanone schießen. Vor allem bei entsprechend tiefen Temperaturen sind die Schüsse viele Kilometer weit hörbar.

RÜCKBLICK 2019: NEUER ABBES, BUMSASCHIASSEN 1989, BUMSA IM FREIEN BEWACHT

Noch vor dem eigentlichen Bumsaschiaßen wurde am 1. Dezember in Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss Mutters ein Filmabend „Bumsaschiaßen 1989“ organisiert.

Viele Interessierte verbrachten im Bürgersaal einen lustigen und interessanten Abend. Vor allem die Gegenüberstellung der Abläufe von damals und heute war sowohl für die Besucher als auch für ehemalige Schiaßer sehr interessant.

Der Brauch erklärt

Zwischen elf und dreizehn Mutterer Junggesellen, allen voran ihr Abbes (Obmann) sind dafür verantwortlich, dass die Schüsse zu den richtigen Zeiten (05.12. zu Mittag, 06.12. um 05.00 Uhr früh, vor dem Gottesdienst am Vormittag und letztmalig zu Mittag des 06.12.) abgefeuert werden. Dazwischen gibt es immer wieder Versuche junger Burschen aus Mutters und den Nachbardörfern, die Bumsa oder andere für uns wichtige Gerätschaften zu stehlen und damit das Bumsaschiaßen zu verhindern (ähnlich der Maibaumtradition). Ab 05.12. um 12:00 Uhr muss also 24 Stunden bewacht werden. Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter www.bumsa.at



Die Mutterer Niklausschießer mit Abbes Thomas Tanzer in der Mitte (4.v.r.)

Am 5. Dezember war es dann soweit: Nach neun Jahren bei Bauern im Ortskern war die Bumsa und die Niklausschießer erstmals seit vielen Jahren wieder in der Schulgasse bei unserem neuen Abbes Thomas Tanzer stationiert. Einige gewohnte Abläufe mussten angepasst werden und so ergab es sich beispielsweise, dass die Bumsa im Freien bewacht wurde und von weitem begutachtet werden konnte. „Streifzüge“ von Bumsastehlern, sowohl aus den eigenen/ Mutterer Reihen als auch aus Natters wurden registriert, blieben diesmal aber ohne weitere Aktivitäten. Wie in den vergangenen Jahren gingen auch 2019 der 5. und 6. Dezember mit vielen Besuchern bei den Schüssen nahe der Taxerkapelle gut über die Bühne und fand in kameradschaftlicher Runde einen tollen Ausklang.

Traditionen haben den Menschen immer wieder neue Kraft, neuen Mut und den Willen zum Weitermachen gegeben.

HOCHZEIT VON BERNHARD TANZER UND SEINER KARIN

Am Samstag 29.08.2020 feierten wir die Hochzeit unseres ehemaligen Mitgliedes Bernhard Tanzer und seiner Karin. Ihnen zu Ehren feuerten wir während und nach der Hochzeit in Grinzens einige Ehrensalven ab und Bernhard beendete traditionellerweise mit einem letzten Schuss seine Niklausschießer-Karriere. Wir gratulieren nochmals zur Hochzeit und wünschen für die Zukunft alles Gute! →



Karin und Bernhard mit den Bumsaschiaßern



05:00 Uhr früh: tolle Eindrücke beim morgendlichen Schießen.

→ BUMSASCHIASSEN 2020: TRADITION IN DER KRISE?!

Die vergangenen Monate haben uns alle in verschiedenster Hinsicht vor neue Herausforderungen gestellt. Und keiner weiß genau, wie es weiter geht. Traditionen haben aber den Menschen in der Vergangenheit immer wieder neue Kraft, neuen Mut und den Willen zum Weitermachen gegeben. Dafür wollen wir einstehen und einen, wenn auch nur einen kleinen, Beitrag leisten,



Bernhard Tanzer ließ es noch einmal krachen

um einen weiteren Schritt Richtung (alter) Normalität zu gehen. Niemand weiß, wie die Situation im November (Haussammlung) und Dezember sein wird. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir alle Möglichkeiten ausschöpfen werden, um diesen Brauch auch in diesen Zeiten weiterführen zu können! Damit das zumindest aus finanzieller Hinsicht möglich ist, sind wir aber wie jedes Jahr auch auf Ihre Spenden angewiesen. Speziell die Schwarzpulverladungen und die Instandhaltung der Gewehre und Kanone sind sehr kostspielig.

Wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung und würden uns sehr freuen, wieder zahlreiche Besucher an den beiden Tagen zum Schießen begrüßen zu dürfen!

Wir wünschen eine gute Zeit
Abbes Thomas Tanzer

Fact-Box

- » **Vereinsname:** Niklausschiaßer, Junggesellenverein, BBV (Bumsa-Bewachungs-Verein)
- » **Obmann/Abbes:** Thomas Tanzer
- » **Uns gibt es seit:** mindestens dem 19. Jahrhundert
- » **Mitgliederzahl:** 13
- » **Telefon:** 0664/5220415
- » **E-Mail:** office@bumsa.at
- » **Internet:** www.bumsa.at
- » **So wirst du Mitglied:** Mutterer Junggeselle sein, von den Schiaßern auserwählt werden
- » **Das machen wir das ganze Jahr über:** Wartungs- und Vorbereitungsarbeiten, Mitwirken bei den Prozessionen, Ausrücken zu festlichen Anlässen
- » **Unsere Mitglieder vereint:** Kameradschaft und Stolz, diesen Brauch fortführen zu dürfen
- » **Das zeichnet uns aus:** Zusammenhalt und Einzigartigkeit (den Brauch gibt es österreichweit nur in Mutters)

DAS IST EINE PERSÖNLICHE EBENE VON GESCHICHTE

Einen Ortschronisten mit 21 Jahren gibt es wohl nicht in vielen Gemeinden – dafür jedoch in Mutters. Mit großer Leidenschaft erzählt Tobias über seinen neuen Job als Chronist, was ihn dazu bewegte sich zu melden und was er besonders an Mutters schätzt.



Stell dich doch bitte einmal kurz vor.

Tobias: Ich heiße Mair Tobias, bin 21 Jahre und Ortschronist von Mutters. Hauptberuflich studiere ich Geschichte in Innsbruck seit drei Semestern. Und ich wohne in Gärberbach – das ist wichtig. In Mutters bin ich jetzt seit kurzem bei den Jungbauern im Ausschuss und ich bin der erste Gärberbachler bei den Bumsaschießern.

Warum war da noch nie einer dabei?

Tobias: Wir Gärberbachler gehören kirchlich zu Wilten und die Bumsenschießer sind erst später gewachsen. Zuerst waren da nur Mutterer Bauern dabei, dann sind langsam auch andere aufgenommen worden. Die Raitiser wurden als nächstes aufgenommen und jetzt bin ich als Gärberbachler dran. Bei den Kreithigern wird das aber noch einige Jahre dauern. Bei den Schützen bin ich natürlich auch noch dabei.

Wie kamst du darauf dich als Ortschronist bei der Gemeinde Mutters zu melden?

Tobias: Ich wollte eigentlich immer schon etwas mit Geschichte machen und als ich die Ausschreibung in der Gemeindezeitung gesehen habe, dachte ich mir, bewirb dich doch einfach. Wenn sie mich nehmen dann ist es gut und sonst halt nicht. Das ist jetzt richtig super für mich, weil viele immer sagen, man bekommt mit einem Geschichtestudium keine Arbeit und ich hab jetzt schon Arbeit bevor ich das

Studium fertig habe. Mich interessiert die Arbeit sehr. Im Studium und in der Schule hört man immer nur von den großen Ereignissen – Cäsar, Alexander der Große, usw – aber Geschichte hat auch viel mit jedem einzelnen zu tun. Geschichtlich gibt es Erklärungen warum jetzt eigentlich die Dorfstraße zu eng ist oder Gärberbach zu Mutters gehört und genau das interessiert mich. Das ist eine persönliche Ebene von Geschichte.

Was sind deine Aufgaben als Chronist?

Tobias: Eigentlich alles mögliche. Alles was im Dorf passiert, wie beispielsweise große Neu- und Umbauten werden von mir fotografiert und beschrieben. Die Corona-Pandemie ist natürlich gerade ein großes Thema. Zu diesem Thema habe ich einige Informationen zusammen geschrieben. Der nächste Schritt ist jetzt mit Persönlichkeiten zu reden, die dieses Thema besonders getroffen hat, wie beispielsweise Kassiererinnen und Krankenschwestern. In einigen Jahren sollten Menschen wissen wie wir das erlebt haben.

Und wo wird das alles archiviert?

Tobias: Im Gemeindeamt gibt es einen großen Kasten mit den verschiedenen Chroniken und Niederschriften. Vom Land gibt es eine Vorgabe alle Daten zu archivieren. In einiger Zeit wird dann alles im Internet abrufbar sein. In Mutters ist das Archiv sehr umfangreich. Die Daten gehen teilweise bis 1632 zurück, ich verwalte also 400 Jahre.

Man kann also zu dir kommen und Ahnenforschung betreiben?

Tobias: Ja, genau da kann ich helfen. Oder wenn jemand gerne bestimmte Fotos einer Veranstaltung in Mutters der letzten 20 oder 30 Jahre anschauen möchte kann ich behilflich sein, meine Vorgänger haben super Arbeit geleistet. Es ist schon oft interessant, wenn man alte Fotos ansieht und jemand erkennt, dessen Enkel jetzt genau so aussieht.

Schreibst du jetzt alles am Computer?

Tobias: Nein, teilweise schreibe ich die Chronik noch mit der Hand.

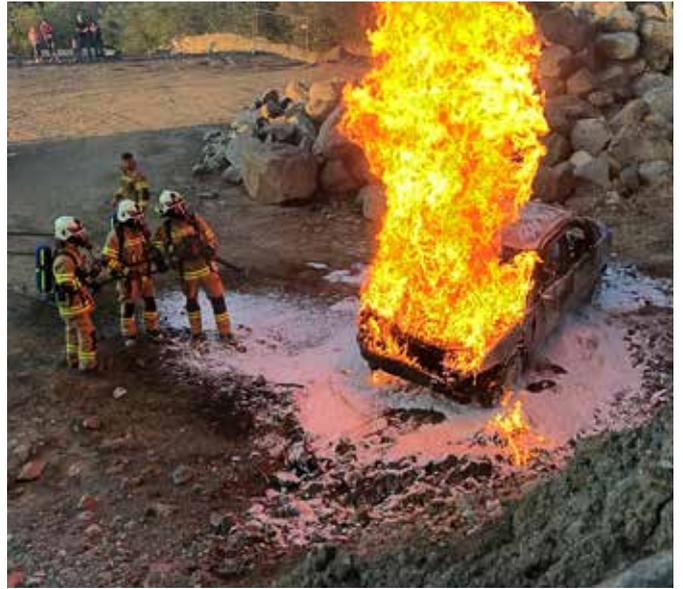
Was schätzt du besonders an Mutters?

Tobias: Man hat eigentlich alles – man ist am Land und doch nahe bei der Stadt und das Schigebiet finde ich auch super. Die Vereine haben einen super Zusammenhalt, das ist mir auch wichtig.

Kurz & Knackig

- » Steinzeit oder **Mittelalter**
- » **Berg** oder Meer
- » **Altbau** oder Neubau
- » **Gärberbach** oder Dorfstraße
- » Schützenhauptmann oder **Bürgermeister**

WIEDER IM EINSATZ



Nach der ungewollten und kurzfristigen Pause im Frühjahr bis hin zum Sommerbeginn konnten wir bei der Feuerwehr Mutters in den letzten Wochen unseren Schulungs- und Übungsbetrieb wieder aufnehmen. Seit Juni konnten wir zehn Übungen unserer verschiedenen Fachbereiche sowie mehrere Gruppenübungen durchführen. Alle Beteiligten waren und sind voll motiviert und freuen sich über die Kameradschaft während und nach den Übungen.



Übung: Schonende Personenbergung aus unwegsamem Gelände



Gemeinsame Abarbeitung von Unwettereinsätzen

In diesem Jahr wurden wir bisher zu zwölf Einsätzen gerufen (Stand Ende August). Neben mehreren Bränden, zwei Ölspuren und weiteren technischen Einsätzen unterstützten wir beispielsweise auch bei einer Suchaktion. Hervorzuheben ist u.a. unsere Unterstützung beim Waldbrand zwischen Bahnstrecke und der A13 Brennerautobahn im Grenzgebiet zwischen Patsch und Innsbruck am 8. April 2020. Hier waren wir sowohl mit unseren Einsatzfahrzeugen als auch, bedingt durch den Löschwassermangel vor Ort, mit zwei Traktoren samt Güllefässern vor Ort. Es konnten so regelmäßig knapp 20.000 Liter Wasser im Pendelverkehr mit weiteren Tankwägen und Güllefässern geliefert werden. Ein Dank hier nochmals an die beiden Bauern für ihre unkomplizierte und schnelle Unterstützung!

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Feuerwehren, speziell mit

Natters und Kreith, funktioniert bei gemeinsamen Einsätzen immer hervorragend, so auch zum Beispiel beim vergangenen Unwettereinsatz auf der Neugötznerstraße. Das gemeinsame Arbeiten und die Kameradschaft wird bei Schulungen und Übungen immer wieder forciert und praktiziert.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Feuerwehren funktioniert bei gemeinsamen Einsätzen immer hervorragend

Zwischenzeitlich konnten wir den Ersatztermin für den heuer nicht durchgeführten Abschnittsbewerb der Feuerwehren aus dem westlichen Mittelgebirge bei uns in Mutters fixieren: dieser findet am Nachmittag des 5.6.2020 mit Fest und Livemusik



Einsatz beim Waldbrand in Patsch am 8.4.2020

im Pavillon statt. Am Sonntag 6.6.2020 werden wir im Zuge der Fronleichnamsprozession ein anschließendes Fest organisieren. Wir freuen uns jetzt schon auf diese beiden Festtage! Wir wünschen Ihnen alles Gute und eine sichere Zeit, wir stehen jedenfalls bereit, wenn wir gebraucht werden.

Martin Tanzer
Kommandant Feuerwehr Mutters



Ein Teil unserer jungen Mannschaft nach einer Übung am Speichersee

PFARRFEST

Datum: 28.08.2020

Als erstes großes Fest in Mutters 2020 wurde das Pfarrfest veranstaltet. Wir als Jungbauern übernahmen wieder die Verpflegung. Obwohl es das dritte Pfarrfest mit Jungbauern-Beteiligung war, war die Planung heuer schwieriger als sonst. Das lag nicht daran, dass es das erste Fest des damals erst eine Woche alten neuen Ausschusses war. Auch bereitete uns die Tatsache, dass es lange unklar war, ob das Fest überhaupt stattfinden konnte, keine Probleme.

Die größte Schwierigkeit war das richtige Einschätzen der Besucheranzahl. Keiner konnte den Besucherandrang aufgrund der Pandemie einschätzen. Schlussendlich gingen wir davon aus, dass gleich viele Leute aus Vorsicht daheimbleiben würden, wie aus Langeweile kommen würden.

Im Großen und Ganzen lagen wir mit unserer Schätzung richtig. Es war es ein normaler Abend, wie er 2019 und die Jahre davor stattgefunden hätte.

Einzig am Eingang bemerkte man 2020 und die Corona-Pandemie. Wie überall üblich wurde ein Desinfektionsspender aufgestellt. Zur zusätzlichen Sicherheit lag eine Liste auf, in der sich die Gäste namentlich und mit Telefonnummer eintragen mussten. Das wäre 2018 und 2019 im Zuge der Datenschutzgrundverordnung undenkbar gewesen. Ferner ist verblüffend, wie viele Festnetzanschlüsse es in Mutters noch geben muss.

NEUWAHL

Datum: 14.08.2020

Bei den Jungbauern wurde heuer gewählt. Die Damen des alten Ausschusses schieden gesammelt aus und machten neuen Funktionären Platz. Bevor irgendwelche falschen Gerüchte umherziehen, die Mander des alten Ausschusses sind dafür nicht verantwortlich. Nach sechs Jahren an der Spitze verließ Patricia Wishaber den Ausschuss. Mit ihr gingen die Ortsleiterin-Stv. Julia Riedl,



Der neue Ausschuss von links nach rechts: Angelina Fritz* (Beirat*), Hanna Fagschlunger* (Ortsleiterin*), Michael Muigg* (Beirat*), Christoph Riedl (Obmann), Celina Wishaber* (Beirat*), Tobias Mair (Schriftführer*), Vanessa Jenewein* (Ortsleiterin-Stv.), Simon Fagschlunger* (Kassier-Stv.), Fabian Dignös (Schriftführer-Stv.), Johannes Wanker (Obmann-Stv.), Daniel Falkner (Kassier*)

* neues Mitglied
* neue Funktion

Kassierin Maria Wanker sowie die beiden Schriftführerinnen Christina Wishaber und Marina Hirsch. Der neue Ausschuss geht mit sechs neuen Gesichtern und einem zusätzlichen Beirat in die neue Periode. Diese dauert drei Jahre. Anders als in Wien werden die Perioden auch bis zum Ende durchgezogen. Christoph Riedl und Johannes Wanker bleiben Obmann bzw. Obmann-Stv. Die ehemaligen Beiräte Tobias Mair, Fabian Dignös und Daniel Falkner übernehmen die Funktionen des Schriftführers, Schriftführer-Stv. und des Kassiers.

Wie jede Periode hat auch diese ein Tirolweites Motto. Die nächsten Jahre stehen unter dem Motto „Mach mit – geh den nächsten Schritt“. Damit soll betont werden, dass die Jungbauern die größte und aktivste Jugendorganisation in Tirol sind.



Die ehemaligen Funktionärinnen



Julia Riedl bekam für ihre sechsjährige Funktionstätigkeit als Ortsleiterin-Stellvertreterin das bronzene Leistungsabzeichen überreicht. Das silberne Leistungsabzeichen wird Patricia am bei der Landeswahl verliehen.

Herzlichkeiten

20
Jahre



20 Jahre sitzt der Much als Buchhalter im Gemeindehaus, zum Pendeln an seinen Arbeitsplatz begegnet er nur selten irgendwelchen Staus.

Das ein und andere Haar hat ihn die Arbeit schon gekostet, trotzdem ist er bei weitem nicht eingerostet.

Neue Programme und Systeme werden jährlich erfunden, dem Much ist das wurscht, er kommt auch mit Neuem ganz gut über die Runden.

Vielen Dank für die super Arbeit in der Gemeinde!

seit
1991



Christian Jaufenthaler – der Chef vom Recyclinghof

Christian ist der längst dienste Mitarbeiter der Gemeinde Mutters. Bereits seit 1991 betreut er unser Gemeindegebiet mit vollem Einsatz. Er ist unser Mann am Recyclinghof, kümmert sich dort bei nahezu jedem „Mülldienst“ um die Anliegen der Bevölkerung.

Lieber Christian, vielen Dank für deinen langjährigen Einsatz im Außendienst der Gemeinde Mutters!

Wir wünschen allen Kindern einen guten Start im neuen Schul-, Kindergarten- und Kinderkrippenjahr 2020/2021!